

Mitgliederinfo Juli 2024



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

am 25. Mai 2024 fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung in Marburg statt. Wir möchten uns noch einmal bei den Teilnehmenden für Ihr Kommen, ihre Mitwirkung und den anregenden Austausch bedanken! Leider haben wir es versäumt, Fotos zu machen, weshalb wir Ihnen hier keinen bildlichen Eindruck bieten können.

Die anwesenden Vertreter der Mitgliedsverbände berichteten durchweg von hoher Auslastung, zeigten sich aber entschlossen, ihre Ziele weiter engagiert zu verfolgen.

Wir freuen uns, Frau Coskovic als neue stellvertretende Vorsitzende sowie Herrn Wischek und Herrn Stock als Rechnungsprüfer begrüßen zu dürfen!

Die mit der Einladung versendeten Satzungsänderungsanträge wurden sämtlich angenommen. Die überarbeitete Satzung wurden von uns zur Eintragung zum Registergericht geschickt.

Der im Vorfeld angebotene Vortrag zum Thema „Mittelakquise in Vereinen“ von Herrn Florian Brechtel (Herz&Kompass) war nicht nur informativ, sondern brachte eine Reihe von Anregungen, in welcher Form unsere Vereine sich um finanzielle oder ideelle Unterstützung kümmern können.

Die LAGH Selbsthilfe hofft, Ihnen weitere Angebote machen zu können. Haben Sie alle eine schöne Sommerzeit!

Mit freundlichen Grüßen
Ursula Häuser
(Vorsitzende)

INFORMATIONEN DES BEAUFTRAGTEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG DER HESSISCHEN LANDESREGIERUNG

Informationsangebot (online): queere Menschen mit Behinderungen

Die Situation von queeren Menschen mit Behinderungen ist noch ein zu wenig betrachtetes Themenfeld. Deshalb hat der Landesbehindertenbeauftragte der Freien und Hansestadt Bremen im Oktober 2022 eine Konferenz mit dem Titel „Vielfalt und Inklusion: LSBTIQ* mit Beeinträchtigungen“ ausgerichtet. Der Fachtag hat erstmals die Aktiven in den Bereichen geschlechtliche Vielfalt sowie sexuelle Orientierung und Behinderung in Bremen und Bremerhaven zusammengebracht. Nun ist eine Dokumentation zu dieser Veranstaltung unter folgendem Link verfügbar.

<https://www.behindertenbeauftragter.bremen.de/themen/diskriminierung/vielfalt-und-inklusion-lsbtqi-mit-beeintraechtungen-38368>

Beratungsangebot (per Telefon): für geflüchtete Menschen mit Behinderungen

Wo finde ich den passenden Arzt? Wer kann mich im Alltag unterstützen? Wie kann ich eine Arbeitsstelle finden? An einem neuen Ort anzukommen und sich dort zurechtzufinden, kann sehr anspruchsvoll sein. Für geflüchtete Menschen mit Behinderungen ist es besonders herausfordernd. Hierauf reagiert die Hilfsorganisation Handicap International (HI) mit dem Projekt Crossroads. Es bietet eine telefonische, kostenlose Erst- und Orientierungsberatung für geflüchtete Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige. Die Organisation berät bei Fragen rund um das deutsche Hilfesystem für Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus unterstützt sie dabei, in Kontakt mit lokalen und passenden Hilfsangeboten zu kommen. Die Beratung findet u.a. in ukrainischer sowie russischer Sprache statt. Für andere Sprachen können Dolmetschende hinzugezogen werden. Weitere Informationen zu diesem Angebot erhalten Sie unter nachfolgendem Link.

<https://www.hi-deutschland-projekte.de/crossroads/fuer-gefluechtete/beratung/>

Medienbeitrag (online): „All inclusive: Hotelbesuch für Rollstuhlfahrer“

Ist das Badezimmer ebenerdig? Gibt es eine Stufe zum Balkon? Diese und weitere Fragen müssen sich Menschen mit Mobilitätsbehinderungen stellen, bevor sie eine Reise antreten. Das Schleswig-Holstein Magazin im NDR hat sich am 13.05.24 in einem Beitrag der Thematik angenommen. Diesen können Sie unter nachfolgendem Link ansehen.

<https://www.ardmediathek.de/video/Y3JpZDovL25kci5kZS8yZTlmNTNhMS0zOGY5LTQwOWMtYTE0NC01ZWw0ZWQ3OWRhODc>

Publikation (online): Barrierefreiheit im privaten Fernsehen

Zeitungen, Rundfunk und soziale Medien haben eine enorme Bedeutung für unsere demokratische Gesellschaft. Daher ist es wichtig, dass diese barrierefrei zugänglich sind. Um dieses Ziel im Rundfunk zu erreichen und zu prüfen, wie dort die Situation in puncto Barrierefreiheit ist, führen die Medienanstalten jährliche Monitorings durch und tauschen sich regelmäßig mit Verantwortlichen in den Medien und der Politik sowie mit Betroffenenverbänden aus. Unlängst ist der 11. Monitoring-Bericht für das Jahr 2023 erschienen. Dieser steht Ihnen unter nachfolgendem Link zur Verfügung:

<https://www.die-medienanstalten.de/aufgaben/aufsicht/barrierefreiheit/>

Publikation (online): „Das Recht auf inklusive Berufsausbildung und Arbeit von Menschen mit Behinderungen in Berlin“

„Hohe Arbeitslosigkeit, Beschäftigung in segregierenden Werkstätten und Schwierigkeiten beim Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt“, so fasst das Deutsche Institut für Menschenrechte in einer Pressemeldung von Mitte Mai die Situation von Menschen mit Behinderungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt allgemein und im Bundesland Berlin im Speziellen zusammen. Der Bericht legt die Probleme dar und

gibt Handlungsempfehlungen. Sie können ihn unter nachfolgendem Link in Alltagssprache und in Leichter Sprache abrufen.

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuelles/detail/das-recht-auf-inklusive-berufsausbildung-und-arbeit-in-berlin>

Veranstaltung (in Präsenz): Inklusiver Sporttag einschließlich Abnahme von Sportabzeichen (28.08.24 / 15:00-19:00 Uhr)

Wer läuft am schnellsten? Wer springt am weitesten? Bei den Olympischen Spielen in Paris werden wir es sehen. Für Spitzenathleten geht es um die besten Ergebnisse. Sport ist aber auch ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der eigenen Gesundheit. Umso wichtiger ist es, dass auch alle die Möglichkeit haben, sich sportlich zu betätigen. Der Sportkreis Fulda-Hünfeld und die Stadt Fulda richten Ende August im Stadion der Stadt Fulda einen inklusiven Sporttag aus. Er richtet sich an Menschen mit und ohne Behinderungen jeden Alters, an Familien, Gruppen und einzelne Personen.

https://www.sportkreis-fulda-huenfeld.de/aktionen_und_projekte/terminkalender/2024-08-28_inklusive_sporttag_mit_sportabzeichen_abnahmen.html?a=default&kw=30&m=07&j=2024

Informationsangebot (online): zum Euro-Schlüssel

Dieser Schlüssel ist ein richtiger Sesam-öffne-Dich. Er öffnet die Türen zu tausenden barrierefreien Toiletten in ganz Europa. Denn gerade auf Reisen ist es für Menschen mit Behinderungen schwierig, außerhalb der gewohnten Umgebung barrierefreie Toiletten zu finden. Der Euro-Schlüssel öffnet ihnen an vielen Autobahnraststätten, in Fußgängerzonen, Museen oder Behörden die Tür zu einer behindertengerechten Toilette. Darüber berichtet ein Beitrag von VdK TV vom 08.07.24. Sie können diesen unter nachfolgendem Link ansehen.

<https://vdktv.de/2024/07/08/euroschluessel-der-tueroeffner-fuer-ueber-12-000-behindertengerechte-toiletten/>

Medienbeitrag (online): „Inklusion in der Kultur: Pilotprojekt in Ottersberg“

Ab und zu sieht man sie, im Fernsehen oder auf der Bühne: Menschen mit Behinderungen als Schauspieler. Insgesamt sind es aber nur wenige. Wie sollen sich Musik, Literatur und Kunst inklusiv entwickeln, wenn nur wenige Menschen mit Behinderungen den Weg in die Kulturbranche wählen? Die Hochschule im niedersächsischen Ottersberg gibt Menschen mit intellektuellen Behinderungen jetzt erstmals die Chance auf ein reguläres Studium für Kunst und Kultur. Der NDR hat hierüber am 27.05.24 in der Serie NDR Kultur – Das Journal berichtet. Sie können den Beitrag unter nachfolgendem Link ansehen.

<https://www.ardmediathek.de/video/ndr-kultur-das-journal/inklusion-in-der-kultur-pilotprojekt-in-ottersberg/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS84ZjcyOWYzYi04NWYxLTQ4MjEtYjE4ZS0yMTFhNDRmODJIMjA>

Publikation (online): „Welche Faktoren beeinflussen die Karriereambitionen von Menschen mit Behinderungen“

„Menschen mit Behinderungen sind derzeit in Führungspositionen unterrepräsentiert.“ So formuliert es das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) in der Ankündigung zur Publikation „Welche Faktoren beeinflussen die Karriereambitionen von Menschen mit Behinderungen“. Die Studie wurde Mitte Mai von Carolin Fulda und Oliver Stettes veröffentlicht. Sie basiert auf einer empirischen Analyse auf Basis der IW-Beschäftigtenbefragung 2023. Sie können die Publikation unter nachfolgendem Link herunterladen.

<https://www.iwkoeln.de/studien/oliver-stettes-welche-faktoren-beeinflussen-die-karriereambitionen-von-menschen-mit-behinderungen.html>

BERICHTE AUS DEN VERBÄNDEN

Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm)

Tagesschau in einfacher Sprache:

Von Montag bis Freitag wird in der Gemeinschaftsredaktion von „ARD-aktuell“ jeweils eine Ausgabe der Tagesschau in einfacher Sprache produziert, die die wichtigsten Themen des Tages zusammenfasst. Sie wird um 19 Uhr auf tagesschau24 ausgestrahlt. Ab 18 Uhr kann sie bereits unter [tagesschau.de/einfache-sprache](https://www.tagesschau.de/einfache-sprache) sowie in der tagesschau-App angesehen werden. Die Tagesschau in einfacher Sprache wird zudem in der ARD-Mediathek und auf dem YouTube-Kanal der Tagesschau zu finden sein.

Link zur Ankündigung auf der Website der Tagesschau:

<https://www.tagesschau.de/inland/tagesschau-start-in-einfacher-sprache-100.html>

Link zur Tagesschau in einfacher Sprache:

https://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/tagesschau_in_einfacher_sprache

Deutsches Institut für Menschenrechte

Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in deutschen Kommunen

Meldung vom 22.04.2024

Die kommunale Ebene ist besonders entscheidend, um die Prinzipien der Inklusion und Teilhabe in die Praxis umzusetzen und das tägliche Leben von Menschen mit Behinderungen nachhaltig zu verbessern. In vielen Kommunen Deutschlands befassen sich bereits unterschiedliche Akteure wie Kommunalverwaltungen oder Träger von Unterstützungsangeboten und ihre Dienste mit der Verbesserung der Inklusion und Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen. Sie nutzen dafür beispielsweise „Aktionspläne“ und Formate kommunaler Behindertenpolitik wie die örtliche Teilhabeplanung.

Das Forschungsprojekt „UN-Behindertenrechtskonvention in den Kommunen“ beschäftigt sich mit der Frage, wie Kommunen die erfolgreiche Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention entlang systematischer und partizipativer Planungs- und Arbeitsstrukturen gelingen kann.

Erster Zwischenbericht des Forschungsprojekts „UN-BRK kommunal“ erschienen
Das Projekt startete 2022 in Kooperation zwischen dem Zentrum für Planung und Entwicklung Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen und der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte. Es wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Gegenstand des Projektes sind folgende Fragen: Inwieweit befassen sich Kommunen in Deutschland bereits mit Inklusion und der Umsetzung der UN-BRK? Welche rechtlichen Verpflichtungen bestehen für Kommunen in Bezug auf die Umsetzung der UN-BRK?

Der erste Zwischenbericht zum Forschungsprojekt ist jetzt veröffentlicht. Er beinhaltet ein Rechtsgutachten zu der Verpflichtung von Kommunen, die UN-BRK umzusetzen. Und er fasst die Ergebnisse einer bundesweiten Untersuchung zur Verbreitung systematischer Planungsaktivitäten zur Umsetzung der UN-BRK in Kommunen zusammen.

Rechtsgutachten „UN-BRK kommunal“

Die Monitoring-Stelle UN-BRK hat ein Rechtsgutachten zu der Frage erstellt, ob und wie die Kommunen in Deutschland zu einer Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention rechtlich verpflichtet sind. Dazu wurde die Wirkung der UN-BRK auf den Ebenen des Völker-, Europa- und nationalen Rechts analysiert. Aus dem Zusammenspiel dieser drei Rechtsebenen ergibt sich im Ergebnis eine Verpflichtung der Kommunen, die UN-BRK in ihrem eigenen Wirkungsbereich konventions- und menschenrechtskonform umzusetzen. Die UN-BRK wirkt dabei als Teil des Europarechts, als Bundesgesetz sowie als grundrechtliche Verbürgung und ist als völkerrechtlicher Auslegungsstandard im kommunalen Handeln stets zu berücksichtigen.

Forschungsergebnisse zur Verbreitung systematischer Planungsaktivitäten in Kommunen

Das ZPE hat in einer Online-Datenerhebung untersucht, inwieweit Kommunen bisher planerisch im Sinne der UN-BRK tätig geworden sind. Insgesamt wurden 619 Kommunen in den Blick genommen. In 252 dieser Kommunen wurden Planungen gefunden. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass systematische Planungsaktivitäten, die auf die Ratifizierung der UN-BRK im Jahr 2009 folgten, in den letzten zehn Jahren nachgelassen haben. Jedoch gibt es nach wie vor neu entstehende Planungen. Häufige Themen der Planwerke sind Arbeit, Wohnen, Bildung und Barrierefreiheit. Eine Verbindung zur UN-BRK wird allerdings nicht immer hergestellt. Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen zeigen sich in Bezug darauf, wie sie Menschen mit Behinderungen in die Planungen miteinbeziehen. Das umfasst beispielsweise die Sicherstellung von Barrierefreiheit im Planungsprozess.

So geht es weiter: Entwicklung der Transferstrategie
Ab Sommer 2024 wird sich die Projektgruppe der Erarbeitung einer Transferstrategie widmen. Ziel ist es, die Forschungsergebnisse praxisnah aufzubereiten und kommunalen Entscheidungsträger*innen Arbeitshilfen und Angebote zur Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/>

PRO RETINA Deutschland e. V.

Pressemeldung

Seheingeschränkt im Krankenhaus: Hessen ist Vorreiter und realisiert das Projekt als erstes Bundesland

- Kampagne von PRO RETINA Deutschland e. V. zur Professionalisierung der Pflege und Versorgung von seheingeschränkten und blinden Menschen im Krankenhaus.
- Das Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, die Hessische Krankenhausgesellschaft und die Hessischen Patientensicherheitsbeauftragten greifen Idee auf und setzen sie gemeinsam mit PRO RETINA um.
- Infomaterial und Schulungen durch PRO RETINA sensibilisieren das Personal in den Krankenhäusern.

Bonn, 27. Juni 2024. Ein Krankenhausaufenthalt ist für Menschen mit Seheinschränkung eine besondere Herausforderung. Oftmals sind es kleine verbale Hilfen, die ihnen die Orientierung erleichtern. Das ist eine der Botschaften, die PRO RETINA mit der Kampagne „Seheingeschränkt im Krankenhaus“ transportiert. In Hessen ist die Idee auf fruchtbaren Boden gefallen. Gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, der Hessischen Krankenhausgesellschaft und den Hessischen Patientensicherheitsbeauftragten transportiert die Selbsthilfeorganisation jetzt die wichtigsten Empfehlungen mit Infomaterial und Schulungen in die Krankenhäuser des Landes.

„Ich freue mich sehr, dass dieses Schulungsmaterial zur Verfügung steht, um das Klinikpersonal für Patientinnen und Patienten mit Sehbeeinträchtigung zu sensibilisieren. Viele kurze Erklärungen und Informationen seitens des medizinischen Personals über das, was geschieht, helfen sehbeeinträchtigten Menschen, mit dieser für sie ungewohnten und teilweise belastenden Situation umzugehen“, so Gesundheitsministerin Diana Stolz

Wer hat das Zimmer betreten? Was passiert bei der Untersuchung? Wo liegen die Tabletten? „Indem die Mitarbeitenden mit dem Patienten sprechen, können sie ihm helfen, sich zurechtzufinden“, erklärt Heike Ferber, Arbeitskreisleiterin und Beraterin bei PRO RETINA. Diese leicht umsetzbaren Empfehlungen sind in einem Flyer zusammengefasst, der in den hessischen Kliniken verteilt wird. Zusätzlich führt PRO RETINA Schulungen durch, um das Klinikpersonal für die Bedürfnisse von

sehingeschränkten Menschen zu sensibilisieren. Dabei sind es oft Kleinigkeiten, die den Patientinnen und Patienten, aber auch dem Klinikpersonal helfen. Denn wenn der Patient informiert ist, kann er viel mehr eigenständig machen. Weiß der Patient beispielsweise, wo das Tablett mit dem Essen steht und das Besteck liegt, kann er alleine essen. Das spart auch dem Personal wertvolle Zeit, die es für die Pflege und Versorgung braucht.

2023 hat PRO RETINA die Kampagne „Sehingeschränkt im Krankenhaus“ gestartet, um die Pflege von sehbeeinträchtigten und blinden Menschen zu professionalisieren. „Den Verantwortlichen in Hessen ist es zu verdanken, dass jetzt im ersten Bundesland sehingeschränkte und blinde Patienten in den Krankenhäusern wertvolle Unterstützung erhalten“, freut sich Dario Madani, Geschäftsführer von PRO RETINA und Initiator der Kampagne, und appelliert: „Das Vorbild von Hessen sollte in ganz Deutschland Nachahmer finden. Wir wünschen uns, dass überall das Krankenhauspersonal sicher ist bei der Pflege und Versorgung von Menschen mit Seheinschränkung und den Betroffenen hilft, den Krankenhausaufenthalt gut zu bewältigen.“

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.pro-retina.de/>

Informationen anderer Stellen

Das **Bundesgesundheitsministerium** stellt auf seiner Website alle wichtigen Informationen zur elektronischen Gesundheitskarte sowie zum Klinik-Atlas zur Verfügung. Sie finden die Informationen unter folgenden Links:

zur elektronischen Gesundheitskarte:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/digitalisierung/elektronische-gesundheitskarte>

zum Klinik-Atlas:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/krankenhaus/bundes-klinik-atlas.html>

Mitgliedervorstellung

Elternvereinigung hörgeschädigter Kinder in Hessen e. V.

Die Vereinigung wurde im Jahr 1965 von engagierten Eltern hörgeschädigter Kinder gegründet und ist seitdem zu einem starken Netzwerk von Eltern aus ganz Hessen angewachsen.

Ziele der Elternvertretung sind:

- betroffenen Familien Informationen und eine Austauschplattform zu bieten
- der Einsatz für die Schaffung und Verbesserung von Maßnahmen und Einrichtungen, die einen barrierefreien Zugang hörgeschädigter Kinder zu einer inklusiven Gesellschaft ermöglichen
- die Vertretung der Interessen hörgeschädigter Kinder in der Öffentlichkeit, vor Behörden und in der Politik

Auch über das Land Hessen hinaus ist die Elternvereinigung tätig. Sie ist Mitglied im Bundeselternverband gehörloser Kinder e. V. und im „FEPEDA“, dem Europäischen Verband der Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Hörschädigung, wo sie in Person von Frau Schilling auch im Vorstand vertreten ist.

Mindestens einmal jährlich gibt die Elternvereinigung eine Broschüre („Elternbrief“) mit Informationen heraus, die an die Mitglieder verschickt wird. Auch die vier hessischen Förderschulen für Hörgeschädigte in Hessen (Bad Camberg, Homburg/Efze, Friedberg und Frankfurt am Main) erhalten den Brief zur Verteilung an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Darüber hinaus wird sie Ärzten und anderen Interessierten zur Verfügung gestellt.

Einmal im Jahr richtet die Vereinigung eine Elterntagung aus, bei der Referenten zu bestimmten Themen informieren und Raum für Austausch gegeben ist. Im Anschluss an die Tagung findet die Mitgliederversammlung statt. Daneben gibt es ein Familientreffen im Rahmen eines Sommerfests. Weitere Aktivitäten werden in Kooperation mit der Bundesjugend und der Hessischen Gesellschaft angeboten.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt ist die Aufklärung der Öffentlichkeit zum Thema barrierefreie Kommunikation. Unter anderem setzt sich die Elternvereinigung auf politischer Ebene für einen bilingualen Bildungsweg (Zweisprachigkeit im Unterricht mittels Gebärden- und Lautsprache) ein.

Mit den Mitgliedsbeiträgen, Spenden und der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen fördert die Elternvereinigung die Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Hörschädigung durch beispielsweise die Anschaffung von Lehr- und Unterrichtsmaterialien, Zuschüsse zu Klassenfahrten oder zum Einsatz von Gebärdendolmetschern bei schulischen Veranstaltungen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Elternvereinigung:
<https://www.elternvereinigung-hessen.de/>

Termine

Das nächste Digitale Café wird voraussichtlich Ende September stattfinden. Wir bemühen uns, Herrn Winkel, den neuen Beauftragten der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderung, dafür zu gewinnen.

Die Einladung und den Link zur Videokonferenz erhalten Sie mit gesonderter E-Mail.